

10

Und fliegt es an der Liebsten Brust,
 Da ruht's im Himmel unbewußt;
 Der Lebe=Strudel reißt es fort,
 Und immer hängt's an einem Ort;
 Was es gewollt, was es verlor,
 Es bleibt zuletzt fein eigner Tor.

Brüht das Geschick dich, weiß es wohl warum:
 Es wünschte dich enthalten! Folge stumm.

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann!
 Die Nacht tritt ein, wo niemand wirken kann.

5

Was machst du an der Welt? Sie ist schon gemacht,
 Der Herr der Schöpfung hat alles bedacht.
 Dein Loß ist gefallen, verfolge die Weise,
 Der Weg ist begonnen, vollende die Reise:
 Denn Sorgen und Kummer verändern es nicht,
 Sie schleudern dich ewig aus gleichem Gewicht.

Wenn der schwer Gedrückte klagt:
 Hilfe, Hoffnung sei versagt,
 Bleibet heilsam fort und fort
 Immer noch ein freundlich Wort.

„Wie ungeschickt habt ihr euch benommen,
 Da euch das Glück ins Haus gekommen!“
 Das Mädchen hat's nicht übel genommen
 Und ist noch ein paarmal wieder gekommen.

Mein Erbteil wie herrlich, weit und breit!
 Die Zeit ist mein Besitz, mein Acker ist die Zeit.

Gutes tu rein aus des Guten Liebe!
 Das überliefre deinem Blut;
 Und wenn's den Kindern nicht verbliebe,
 Den Enkeln kommt es doch zugut.
